

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 128 (2014)

Artikel: Bericht über die 122. Jahresversammlung vom 15. und 16. Juni 2013 in Liestal, Bad Bubendorf und Schloss Wildenstein = Chronique de la 122e assemblée annuelle de la société suisse d'héraldique à Liestal, Bad Bubendorf et château Wildenstein, les 15 et 16...

Autor: Mattern, Günter / Dreyer, Emil

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 122. Jahresversammlung vom 15. und 16. Juni 2013 in Liestal, Bad Bubendorf und Schloss Wildenstein

GÜNTER MATTERN UND EMIL DREYER



III. 1

Nach knapp 30 Jahren fand die 122. Jahresversammlung der SHG am Wochenende vom 15./16. Juni 2013 wieder einmal im Baselbiet statt. Dieses Mal war das Ober-Baselbiet zu bewundern, und viele der insgesamt 18 Mitglieder und 13 Begleitpersonen und Gäste meinten hinter vorgehaltener Hand, dass sie ganz überrascht, ja überwältigt seien von der Schönheit des «Stedtli» Liestal und vom Charme der Landschaft.

Nach ihrer Sitzung am Samstagmorgen gesellten sich die Mitglieder des Vorstands kurz nach Mittag zu den bereits anwesenden Mitgliedern und Gästen im Schützensaal des Restaurants Schützenstube in Liestal zum gemeinsamen Mittagessen. Um 14.15 Uhr fand im Landratssaal in der Kantonshauptstadt die ordentliche Generalversammlung statt. Danach brachte Frau Cornelia Kissling den Zuhörern die Aufgaben eines Staatsweibels bzw. einer Staatsweibelin näher (III. 1). Aufmerksam folgten die Anwesenden ihren Ausführungen.

Nach der Stadtführung mit Schwerpunkt Wappen und Wappenscheiben sowie einer Kurzinformation über die «Liestaler Poeten» durch Dr. Stefan Hess vom Stadt- und Dichtermuseum lud der Stadtpräsident Lic. phil. Lukas Ott in den gotischen Rathaussaal. Einige nahmen Platz auf der Bankreihe unter den Fenstern mit 8 prächtigen Wappenscheiben baselstädtischer Familien aus den Jahren 1580-1620, die aus dem ehemaligen Schützenhaus der



III. 2

Stadt bei der Rathausrenovierung 1885 hierher versetzt wurden (III. 2). Andere wiederum setzten sich neben den mit Intarsien und Wappen Liestaler Familien verzierten Wandschrank aus dem Jahre 1582.

Stadtpräsident Lukas Ott berichtete über die aufmüpfige Geschichte Liestals anhand der Wandsprüche und erklärte sachkundig den Weg der sogenannten Burgunderschale, die der Liestaler Wirt und Fuhrhalter Heini Strübin als Beute aus der Schlacht bei Nancy 1477 mitgebracht hatte, und die im 18. Jahrhundert von seinen Nachkommen der Stadt verkauft worden war. Seither dürfen offizielle Gäste des Rathauses aus dieser Schale trinken, wobei jedoch



III. 3

nur der Stadtpräsident oder der Vizepräsident den Wein kredenzen dürfen. Natürlich wurde die Schale andächtig bewundert und aus ihr, nach altem Brauch, ein Schluck Liestaler Blauburgunder getrunken (III. 3).

Dr. Günter Mattern stellte danach die Liestaler Ämterscheibe von 1583 und die anderen grossartigen Wappenscheiben vor, darunter eine Wappenscheibe der Stadtregierung von 1577 mit den Wappen des Stadtschreibers Peter Rippel und dem redenden Wappen des Schultheissen Michel Murer (III. 4). Im Anschluss bedankte sich unser Präsident Markus Reto Hefti beim Stadtpräsidenten mit einem kleinen Geschenk für den herzlichen Empfang.

Als Ehrengast beim nächtlichen Bankett im Bad Bubendorf liess es sich die Staatsarchivarin des Kantons Basel- und Stadträtin von Liestal, Frau Lic. phil. Regula



III. 4



III. 5



III. 6

Nebiker nicht nehmen, über das Staatsarchiv und die grosse Sammlung an Familienwappen zu berichten (III. 5). Wie es unsere Gesellschaftstradition verlangt, überreichte unser Präsident Markus Reto Hefti sowohl Frau Regula Nebiker als auch dem erstmalig anwesenden Mitglied Dr. Horst Boxler (III. 6) einen Ehrenwein in unserem silbernen Helmbecher.

Der Höhepunkt des zweitägigen Ausflugs «ennet dem Hauenstein» war für viele der kommentierte Besuch des Schlosses Wildenstein am Morgen des sonnigen 16. Juni. Hans Rudolf Tschopp, Präsident des Vereins «Freunde von Schloss Wildenstein», begrüßte die Anwesenden herzlich. Die Mitglieder und Gäste, aufgeteilt in eine deutsch- und in eine französischsprachige Gruppe, liessen sich durch das Schloss führen. Hans Rudolf Tschopp erzählte von der Geschichte des Schlosses und von derjenigen ihrer Bewohner, während Herr Lic. phil. Philipp Gafner (III. 7) die vielen Wappenscheiben im Schloss kommentierte.

Eine der ältesten Scheiben im Schloss zeigt zwei Engel (III. 8), welche zur Rechten den Schild des Klosters Muri und zur Linken dasjenige des Abtes Hirzel halten. Einer der Engel hält den goldenen Bischofsstab und zugleich ein kleines Tuch oder Velum, was als heraldischer Ursprung des Baselstabes gilt. Eine farblich ausgewogene Scheibe aus dem Jahre 1520 mit dem schönen Wappen des Sebastianus von Fullach, aus Schaffhausen, zeigt als Schildhalterin eine edle Dame, wobei die Eleganz des Wappens und der Dame mit dem derben Bauerntanz im Oberfenster kontrastiert (III. 9).

Ergänzende Kommentare zu den vielen Scheiben gab es von Frau Dr. Barbara Giesicke und von Herrn Lic. phil. Rolf Hasler vom Vitrocentre Romont. Diese einzigartige

Scheibensammlung, die von den früheren Besitzerfamilien und späteren Gönnern privat zusammengetragen wurde, vermittelt einen Querschnitt der Geschichte und Kultur vom frühen 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Beglückt aber leicht ermüdet ob all der Eindrücke traf sich dann die Corona zum gediegenen Abschlussessen im Bad Eptingen. Mit der Vorfreude auf das Treffen nächstes Jahr in Willisau, Reiden und Hergiswald verabschiedeten sich die Teilnehmer.



III. 7

Chronique de la 122^e assemblée annuelle de la Société Suisse d'Héraldique à Liestal, Bad Bubendorf et château Wildenstein, les 15 et 16 juin 2013

GÜNTER MATTERN ET EMIL DREYER

Il y a presque trente ans que la dernière assemblée générale de la SSH s'est déroulée à Bâle-Campagne. Cette fois, 18 membres et leurs 13 invités se sont retrouvés les 15 et 16 juin 2013 dans la partie haute de la campagne bâloise (*Ober-Baselbiet*), où nous avons pu admirer la beauté de son petit chef-lieu, Liestal, et où le charme de ses paysages nous a enchantés.

Après la séance de comité du samedi matin, ses membres ont rejoint à midi les participants et leurs invités déjà présents dans la *Schützensaal* du restaurant *Schützenstube* de Liestal pour le repas. L'assemblée générale s'ouvrit à 14 h 15 dans la salle du Grand Conseil, dont les fenêtres sont ornées de vitraux modernes aux armoiries des cantons suisses. Après l'assemblée, M^{me} Cornelia Kissling, huissier

cantonal (Ill. 1), dévoila les détails de sa fonction devant une assemblée attentive et très intéressée.

Suivit la visite guidée de la vieille ville avec une attention spéciale vouée aux armoiries et aux vitraux héraldiques, qui nous mena d'abord au musée de la ville et des poètes, devant lequel son directeur, le D^r Stefan Hess, nous fit un exposé sur les «poètes de Liestal». Ensuite, ce fut la réception, dans la salle gothique de l'hôtel de ville, par le président de la commune, M. Lukas Ott, licencié ès lettres. Quelques-uns d'entre nous prirent place sous les fenêtres pourvues de huit magnifiques vitraux aux armes d'anciennes familles de la ville de Bâle, datant de 1580 à 1620 (Ill. 2). Ces vitraux se trouvaient jadis dans l'ancien stand de tir – ou maison des tireurs – et ils gagnèrent leur place actuelle seulement lors de la rénovation de l'hôtel de ville en 1885. D'autres participants prirent place à côté d'une armoire encastrée de 1582, aux armes incrustées de familles locales.

Le président de la commune raconta l'histoire souvent rebelle de Liestal au gré des dictons peints sur les murs de la salle. Il ne manqua pas de souligner l'importance du fameux bol bourguignon qui avait été ramené en 1477 par Heini Strübin, aubergiste et charretier à Liestal, comme butin de guerre de la bataille de Nancy, et que ses descendants vendirent à la ville au XVIII^e siècle. Depuis, la ville offre à ses invités le vin d'honneur dans ce bol, mais seul le président ou le vice-président a le droit d'y servir le vin. Nous avons tous pris en main ce bol historique et nous avons bu une gorgée de pinot noir provenant de Liestal avec un profond respect (Ill. 3).

Le D^r Günter Mattern présenta ensuite le vitrail «officiel» de Liestal de 1583 et les autres magnifiques vitraux, dont celui des autorités locales de 1577 avec les armoiries du chancelier Peter Rippel et celles, parlantes, du maire (*Schultbeiss*) Michel Murer (Ill. 4). A la fin, notre président remit un petit cadeau à M. Lukas Ott en le remerciant pour son accueil chaleureux et pour le vin d'honneur.

Lors du banquet, le soir, à Bad Bubendorf, notre invitée d'honneur, M^{me} Regula Nebiker, licenciée ès lettres, archiviste d'État de Bâle-Campagne et conseillère municipale de Liestal, nous parla de son travail aux archives et nous mit l'eau à la bouche avec les nombreuses armoiries de familles qu'elle gère



Ill. 8



Ill. 9

aux archives (Ill. 5). Pour finir la soirée, comme il est de tradition à la SSH, le président Markus Reto Hefti invita M^{me} Nebiker et notre nouveau, le D^r Horst Boxler (Ill. 6), à boire au casque en argent, hanap de la SSH.

L'apogée de ces deux jours passés «au-delà du Hauenstein» fut sans doute la visite commentée du château de Wildenstein par un matin ensoleillé, le dimanche 16

juin. M. Hans Rudolf Tschopp, président de «l'association des amis du château de Wildenstein», nous souhaita la bienvenue dans la cour. Puis, répartis en deux groupes, l'un germanophone et l'autre francophone, nous avons suivi nos guides. M. Tschopp raconta l'histoire du château et celle de ses habitants, tandis que M. Philipp Gafner, licencié ès lettres (Ill. 7), nous commenta en détail les vitraux armoriés, présents dans presque chacune des pièces.

Un des vitraux les plus anciens du château montre deux anges (Ill. 8) tenant à dextre les armoiries parlantes du monastère de Muri et, à senestre, celles de l'abbé Hirzel. L'un des anges tient en main une crosse épiscopale en or et un petit drapeau blanc ou *velum*, motif considéré comme l'origine de la crosse de Bâle. Un autre vitrail aux couleurs équilibrées, datant de 1520, montre une dame élégante tenant les belles armoiries de Sebastianus von Fullach, de Schaffhouse, en parfait contraste avec la grossière danse paysanne qui occupe la partie supérieure du panneau (Ill. 9).

M^{me} D^r Barbara Giesicke et M. Rolf Hasler, licencié ès lettres, du Vitrocentre Romont, ont ajouté quelques compléments d'information à propos des vitraux. Cette collection extraordinaire, qui a été constituée d'abord par les anciennes familles propriétaires et plus tard par des donateurs, représente une tranche d'histoire et de culture qui s'étend du début du XVI^e au XVIII^e siècle.

Très heureux, mais un peu fatigués aussi par toutes ces découvertes, nous avons pris un dernier repas consistant au restaurant de Bad Eptingen. C'est en se réjouissant de la prochaine assemblée, en 2014, à Willisau, Reiden et à Hergiswald, que les participants ont ensuite pris congé les uns des autres.

D^r Günter Mattern et D^r Emil Dreyer
(Traduction Emil Dreyer, revue par Gaëtan Cassina)